

“SÈRIE BERLIN”

OBRA CONJUNTA SOBRE PAPER AMB MATT LAMB

BERLIN 2007

Kubistische Eindrücke aus Katalonien. Marianne Eisen

VON MARIANNE EISEN

Eigenwillige Holzskulpturen, Acrylgemälde und Collagen begrüßen die Besucher im Foyer des Cercle Münster.

Der vielseitige Künstler Marti Rom aus Barcelona vermittelt damit einen schönen Einblick in das künstlerische Schaffen seiner Heimat. Seine Werke entstehen vor allem im Künstlerdorf Mont-roig del Campo bei Tarragona. Dort hatte er bereits als Nachbarsjunge Kontakt zu seinem großen Vorbild Joan Miró. Heute ist er übrigens Vizepräsident des Miró-Museums in Mont-roig. Weitere Lehrmeister des jungen Künstlers waren Oliver Farrer und Arnau Puig von der „Escola d'arts aplicades“ in Barcelona. Seine erste Einzelausstellung fand im Atelier von Picasso statt, der Marti Rom ebenfalls stark beeinflusste.

Einfache und doch symbolische Formen

So sind seine Collagen von Musikinstrumenten und Notenblättern, farbenprächtigen oder schwarzen Porträts (cara negra) unverkennbar vom Kubismus geprägt.

Doch auch das Wappentier Kataloniens, der Esel, darf auf seinen Darstellungen nicht fehlen. Sehr originell und in voller Größe prangt das Grautier auf rötlich braunem Grund.

Die Skulpturen Roms aus Holz, Metallteilen und Fundstücken sind mit viel Humor gebildet. In figurativer oder abstrakt primitiver Weise zusammengestellt, er-

geben sie völlig neue Formen und Strukturen, die nichts mehr mit der klassischen Bildhauerei zu tun haben. Teilweise bunt bemalt, erinnern sie eher an die plastischen Ausdrucksformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Kubismus, Dadaismus und Surrealismus.

Rom wurde von 3 Kunstrichtungen geprägt, von der genialen Kapazität Picassos, einfache Objekte in Kunstwerke zu verwandeln, von der künstlerischen Freiheit Mirós mit ihren einzigartigen, minimalistischen Darstellungen und von der „primitiven“ Kunst mit ihren einfachen und doch symbolischen Formen.

In Mont-roig traf er auch vor einigen Jahren den amerikanischen Künstler Matt Lamb, der sich weltweit für den Frieden einsetzt und eine Friedensstiftung in Europa mit Hauptsitz in Schengen gründete.

Mit ihm zusammen entstand „El crit per la pau“ - der Schrei für den Frieden, ein Materialbild in leuchtenden Farben, das aufrütteln soll. Der Hintergrund in schreiendem Rot, Gelb und Grün wurde von Matt Lamb gemalt, das stilisierte Gesicht aus kleinen Holzbalken mit weit geöffnetem Mund von Rom in seiner speziellen, originellen Art und Weise darauf genagelt. Bereits ein kleiner Hinweis auf die nächste Ausstellung im Cercle Münster: die Barcelona-Kollektion von Matt Lamb.